



BOBO&Herzfeld

TITEL: **Blick in den Strom**
LABEL: Traumton Records | LC 05597
VERTRIEB: Indigo
VÖ: **28. September 2018**
FORMATE: CD, MP3
LINKS: www.boboundherzfeld.com
www.facebook.com/boboundherzfeld
www.instagram.com/bobo_herzfeld

Bobo war mit ihrer Band **Bobo in White Wooden Houses** in den 90er Jahren eine Ikone der Indie-Rock-Szene, für viele war ihre Musik der Soundtrack ihrer Jugend. Im Mittelpunkt stand schon damals Bobos glasklare, glockenhelle und charismatische Stimme. Auf mehrere erfolgreiche Alben mit der Band folgten für die ausgebildete Sängerin auch Kollaborationen mit dem London Session Orchestra, den Produzenten Blank & Jones, Ulrike Haage oder mit Rammstein, deren Song „Engel“ sie ihre Stimme lieh. In den letzten Jahren hat sie sich aber vor allem auch als moderne Kunstlied-Sängerin einen Namen gemacht und singt in unvergleichlicher Weise alte deutsche Volkslieder und vertonte Gedichte der deutschen Romantik und Klassik, die der Film- und Theaterkomponist Sebastian Herzfeld geschrieben und arrangiert hat.

Der in Halle/Saale geborene **Sebastian Herzfeld** lernte schon früh mehrere Instrumente und spielte in verschiedenen Jazz Bands. Später studierte er an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“. Im Zusammenspiel mit Musikern der internationalen Jazz und Weltmusikszene (u.a. Markus Stockhausen, Ramesh Shotham, Trilok Gurtu und Chris Jarrett) entwickelte er seine Leidenschaft für fremde Klänge und ungewöhnlichen Rhythmen. Als musikalischer Leiter des Neuen Theaters und des Puppentheaters Halle und als Gast an vielen Theatern Deutschlands komponierte er bisher über 80 Schauspielmusiken.

Die beiden Musiker, die schon in Studententagen in einer Jazzband zusammen gespielt hatten, deren Wege sich aber erst viele Jahre später für dieses Projekt wieder zusammen gefunden haben, schlagen mit diesem Romantik-Roots-Projekt eine Brücke zu ihren Wurzeln und lassen alles, „was in der Zwischenzeit in ihren musikalischen Universen gewachsen und gereift ist“ einfließen. Und so orchestriert der Multiinstrumentalist Herzfeld mit ungewöhnlichem Instrumentarium wie Präpariertem Klavier, Harmonium, Bass und diversen Schlaginstrumenten magische Soundtracks, bei denen sich psychedelisch anmutende Klangwelten und kraftvolle rhythmischen Passagen abwechseln, auf denen Bobos unverwechselbare Stimme mit der ihr eigenen Klarheit und Leichtigkeit zu schweben scheint. Durch ihre Musik wird die poetische Kraft und Klugheit dieser Dichtung in neuen Dimensionen fühlbar, die zeitlose Magie zwischenmenschlicher Emotionen, die diesen Versen innewohnt. Und dabei wirkt das alles so lebendig und modern, dass man meint, man höre diese alten Lieder und Texte zum ersten Mal.

Für ihre innovative Mischung aus Lied, experimenteller Musik und deutscher Poesie feierte sie das Publikum schon auf vielen deutschen Musikbühnen. 2008 haben sie für Ihr Album „**Lieder von Liebe und Tod**“ den Weltmusikpreis RUTH erhalten. Als im Jahre 2012 der Dokumentarfilm „Sound of Heimat“ ins Kino kam, in dem der Filmemacher Arne Birkenstock Musiker porträtierte, die auf neue Art und Weise altes deutsches Liedgut interpretierten, wurden **BOBO&Herzfeld** schnell einem großen Publikum bekannt. Mit ihrem zweiten Album „**Liederseelen**“ (2013) wandelten die beiden Musiker weiter auf den Pfaden deutscher Dichtung. Waren es auf dem Vorgängeralbum vor allem deutsche Volkslieder, mit deren innovativen Arrangements sie traditionelles Liedgut zu Weltmusik machten, verschrieben sie sich nun ganz dem Geist der Romantik. Mit dem neuen Album „**Blick in den Strom**“ führen **BOBO&Herzfeld** den eingeschlagenen Weg fort und präsentieren neue kunstvolle Gedichtvertonungen, z.B. von Joseph von Eichendorff, Nikolaus Lenau, Rainer Maria Rilke und J. W. Goethe. Veröffentlichung ist am 28. September bei Traumton Records.

Live spielen sie mit dem Musiker **Yegor Zabélov** zusammen, dem bekanntesten Akkordeonisten der weißrussischen Off-Musik-Szene, dessen virtuoses Spiel mit hymnischen Melodien und treibenden Rhythmen das Publikum oft zu *Standing Ovations* hinreißt. **BOBO&Herzfeld mit Zabélov** sind ein Weltmusik-Trio der besonderen Art – innovativ und spannend!



BOBO&Herzfeld

mit Yegor Zabélov

- 07.09.2018 **Neustrelitz**, Kirche zu Prillwitz
- 08.09.2018 **Stralsund**, Kulturkirche St. Jacobi
- 09.09.2018 **Berlin**, Theater im Delphi
- 22.09.2018 **Bechstedt**, Kulturscheune
- 28.09.2018 **Bremen**, Sendesaal
- 07.10.2018 **Dresden**, Staatsschauspiel (Kleines Haus)
- 07.12.2018 **Mühlhausen**, Bürgerhaus
- 08.12.2018 **Hannover**, Feinkost Lampe
- 02.03.2019 **Freiburg**, Passage 46
- 03.03.2019 **Kehl**, Passarelles

...weitere Termine in Kürze...

PRESSESTIMMEN

Deutsche Volkslieder, vor allem aber große deutsche Gedichte, überwiegend aus Klassik und Romantik, die von Sebastian Herzfeld kongenial vertont und extrem reduziert arrangiert wurden. Dabei arbeitet er durchaus eklektizistisch – mal klingt das nach einer Akustikversion von Pink Floyd, mal nach Filmmusik des Minimalisten Philip Glass –, und doch ist diese Musik vor allem eines: ein kunstvoll in Bewegung versetztes Bild, besser: eine vollendet theatrale Szene aus den Mitteln der Musik. Wie Bobo diese großartigen Texte interpretiert, ist von einer Klarheit und Aufrichtigkeit, die nicht nur die Ohren öffnet, sondern das, was all diesen Stücken in mythischer Tradition eingeschrieben ist: die Seele. Ihr Gesang ist eine Anleitung zur Empfindsamkeit. Diese ungewöhnlichen und nicht nur in kommerzieller Hinsicht sehr riskanten Aufnahmen sind durchweg von einer Brillanz, die einen förmlich erschauern lässt. Wer sich auf sie einlässt, wird dieses grandiose Miniatur-Musik-Theater, diesen Kosmos des Kleinen, unendlich bereichert verlassen. Hier wurden Maßstäbe gesetzt.

JAZZPODIUM (2007)

Die Bearbeitungen deutscher Volkslieder und die Vertonungen von Texten Johann Wolfgang von Goethes und Joseph von Eichendorffs sind z.T. sehr artifiziell angelegt zwischen Neuer Musik, Jazz und Pop. Dadurch und durch die zarte aber sehr markante Stimme von Bobo werden die Texte und Lieder im Hier und Heute verankert. Sie bekommen ein Eigenleben, mitunter sogar eine Gänsehaut hervorrufende Aura.

RBB KULTURRADIO (2007)

Auf „**Liederseelen**“ reibt sich der brillante Sopran der heute 46-Jährigen interessant mit dunklen Klangmalereien um Harmonium, Holzbläser, gedämpftes, verfremdetes Klavier, metallische Sounds und Percussion. Das Textmaterial führt diesmal **tief in wenig bekanntes Terrain**: schwerblütige Zeilen von Romantikern wie Robert Reinick, Conrad Ferdinand Meyer oder Friedrich Rückert, von dem das berühmte weltmüde Gedicht „**Ich bin der Welt abhanden gekommen**“ stammt. Mit ihrer **atmosphärestarken Musik** passen die beiden weniger in die Riege neuer Volksmusiktruppen, eher zu **klassisch geschulten Klang-Ästheten** wie Hauschka, Nils Frahm oder den Tiroler Weltmusikern Franui. Einfacher Zuordnung entziehen sich Bobo + Herzfeld. Am ehesten trifft es vielleicht Hayden Christolm, dem in „Sound of Heimat“ ein englischer Begriff einfällt: „German Soul“.

TIP Berlin (2013)

Diese CD muss man ganz vorsichtig in den Player einlegen, sonst zerbröselt die Musik darauf. Sängerin Bobo und Pianist Sebastian Herzfeld haben Volkslieder und Gedichte von Conrad Ferdinand Meyer und Friedrich Rückert vertont und dabei viel Herzblut und Eigensinn in die Produktion einfließen lassen. Das präparierte Piano von Herzfeld lässt die Musik oftmals klingen, als sei sie unter Wasser eingespielt worden, gern benutzt er auch das Harmonium, dann klingt es nach den Soloplaten von Nico aus den 1970er-Jahren, die ja auch gern deutsch gesungen hat. Hier und da kommen Streicher ins Spiel – und dass Bobos Stimme diese zarten Texte auch alleine tragen könnte, steht dazu überhaupt nicht im Widerspruch. (...) Gern lässt man sich von diesen traumverlorenen Klanggespinsten einhüllen und selten passte der Name der Plattenfirma besser.

JAZZTHING (2013)

Und wieder sind fünf Jahre vergangen. Ohne jeden Zeitdruck ließen die beiden Musiker ihre dritte gemeinsame Produktion entstehen. Nach wie vor ungewöhnlich und zauberhaft, zeitlos und intensiv klingen auch diese neuen Lieder in einer Art atmosphärischer Soundtrack aus modernem Kunstlied, Acoustic & Ambient, Pop & Experiment, gewebt zu bekannten und unbekanntem Texten von Joseph von Eichendorff, Nikolaus Lenau, Rainer Maria Rilke, Johann Wolfgang von Goethe.

Das ist lebendige Musik zwischen den Welten.

Das sind in Klang gehüllte Gedichte, schwerelos wie Seide.

Federleicht. Phosphoreszierend schimmernd. Wunderschön.

MUSIK ZWISCHEN DEN WELTEN, Andreas Grosse (2018)